



Truppenzeitung
des Stabsbataillons 7



TRADITIONSTAG 2018

ZUSAMMEN STÄRKER.



UNSER HEER



INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
WORTE DES KOMMANDANTEN	3
BRIGADETAG 2018	4-5
GIRLS' DAY 2018	6-7
ABC-ABWEHR KOMPANIE	8
TRADITIONSTAG	10-11
AUSBILDUNGSKOMPANIE BLEIBURG	12-13
GEBIRGSAUSBILDUNG	14
MILIZ	16
FELDLAGERWOCHE FÜUKP	17
KÄRNTNER FREIWILLIGE SCHÜTZEN	18-19



▲
Oberst Scharf mit dem
Soldaten des Jahres 2017 Oberleutnant Kern

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesminister
für Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLVS, Stabsbataillon 7,
Rosenbergstraße 1-3, 9020 Klagenfurt
Tel.: 050201/7031500, **Fax:** 050201/7017310,
E-Mail: office@igs7.at
Chefredakteur: StWm Thomas Schneeweiß
Redakteur: StWm Thomas Pletschko
Gestaltung u. Layout: StWm Thomas Pletschko,
Kpl Daniel Kolenik
Freie Mitarbeiter: Obst i.R. Mag. Bernhard Meurers,
Vzlt i.R. Wolfgang Hinteregger
Fotos: Bundesheer, ohne Autorenvermerk: Archiv StB7
Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum



Gedruckt nach der Richtlinie „Druck-
erzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 943

Zweck und Richtung: Die Truppenzeitung „aktiv“
erscheint viermal pro Kalenderjahr (Sonderausgaben
möglich) mit einer Auflage von 2.700 Stück.
Die Exemplare gehen an Soldaten des Präsenz-,
Miliz-, Reserve- und Ruhestandes, sowie Träger des
öffentlichen Lebens, öffentlich/private Einrichtungen,
Kooperationspartner, Gaststätten, Arztpraxen uvm. im
Umfeld des StB 7. Sie ist unparteilich und dient der
wehrpolitischen Information, Fortbildung, Anregung
sowie als Plattform zur Mitgestaltung gemeinsamer,
wehrpolitischer Anliegen, Kontaktpflege und damit
insgesamt der Einstellung und Motivation.
Die Redaktion behält sich vor, Texte im Sinne des
Layouts zu registrieren und zu kürzen.
Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder
und entsprechen nicht immer der Auffassung des
Redakteurs!



SOLDATINNEN UND SOLDATEN, FREUNDE DES STABSATAILLONS 7!

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im April und Mai fanden im Bereich der 7.Jägerbrigade und des Stabsbataillons 7 mehrere Veranstaltungen mit Öffentlichkeitswirksamkeit statt.

Am 26.April führte das Stabsbataillon 7 in der Khevenhüllerkaserne federführend den „Girls' Day 2018“ durch. Circa 350 Besucherinnen informierten sich über den Soldatenberuf und konnten sich von den Leistungen der Kärntner Verbände überzeugen lassen.

Bei dem am 20. April durchgeführten Brigadetag der 7.Jägerbrigade durften wir Oberleutnant Peter Kern als Soldat des Jahres 2017 präsentieren. Verdient hat sich Oberleutnant Kern diese Auszeichnung durch eine ausgezeichnete Führungsleistung im Auslandseinsatz.

Am 25. Mai konnte das Stabsbataillon 7 letztendlich zum Traditionstag einladen. Die zahlreich erschienen Fest- und Ehrengäste und eine starke Abordnung italienischer Traditionsverbände, die eine sehr enge Freundschaft zu der Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen pflegen, verschönten den Tag, den wir der Tradition und dem Gedenken widmeten.

TRADITION

Im heurigen Gedenkjahr erinnern wir uns unter anderem an das Ende des ersten Weltkrieges. Nach dem Krieg zerfiel die europäische Großmacht Österreich-Ungarn in viele Nationalstaaten, ein bekanntes, wenn auch im historischen Zusammenhang nicht ganz korrektes, Zitat aus dieser Zeit beschreibt den Zustand von Österreich recht treffend:

„Und der Rest ist Österreich“

Dieses am Boden liegende Österreich, von den wenigsten als überlebensfähig betrachtet, war jedoch die Basis für das Österreich, das wir kennen, denn aus dem geschmähten Rest wurde die demokratische Republik Österreich gegründet.

Das Ende der k&k Monarchie war somit der Anfang unserer demokratischen Republik. Und schon Hermann Hesse sagte in seinem Gedicht „Stufen“:

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“

Die Soldaten unserer Traditionstruppenkörper, die k.k. Kärntner Freiwilligen Schützen und das k&k 8. Feldjägerbataillon, haben mit ihrem Einsatz für die Heimat, auch wenn der Krieg aus ihrer Sicht verloren wurde, mit der damaligen Bevölkerung den Grundstein für ein Österreich gelegt, wie wir es heute kennen und schätzen. Dafür gebührt ihnen unser Dank. Diesen zeigen wir dadurch, dass wir ihrer gedenken, an den Denkmälern und am Exerzierplatz der Windischkaserne.

Aber Gedenken alleine ist zu wenig. Unsere militärischen Vorfahren haben uns gezeigt wie Herausforderungen gemeistert werden können und welche Werte notwendig sind, um im Einsatz zu bestehen und erfolgreich zu sein.

Ihr Bataillonskommandant,

Harald Scharf, Oberst

BRIGADETAG 2018

Bericht: bundesheer.at

Fotos: bundesheer.at



AUSZEICHNUNG BESONDERER LEISTUNGEN 7. JÄGERBRIGADE FEIERT „19. BRIGADETAG“

Klagenfurt, 20. April 2018 - Die 7. Jägerbrigade lud am Freitag zum „19. Brigadetag“ in die Klagenfurter Windisch-Kaserne ein. Bei dieser Veranstaltung nahmen zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Militär, Blaulichtorganisationen, dem öffentlichen Leben, Wirtschaft sowie der Partnerbrigaden aus Deutschland und Slowenien teil. Den Teilnehmern wurden bei dieser Feier die Leistungen der Bataillone der „Siebenten“ sowie die „Soldaten des Jahres 2017“ präsentiert.

WERTSCHÄTZUNG DURCH DIE BEVÖLKERUNG

Landtagspräsident Reinhart Rohr überbrachte die Grußworte des Kärntner Landeshauptmannes Peter Kaiser. Er bedankte sich im Namen des offiziellen Kärntens für die Unterstützung des Bundesheeres im Zusammenwirken mit den zivilen Einrichtungen und Blaulichtorganisationen bei der Bewältigung von Naturkatastrophen. „Die Kärntner Bevölkerung weiß dies sehr zu schätzen, dass die Soldatinnen und Soldaten der Bevölkerung zur Seite stehen und helfen“, so Rohr.

LEISTUNGEN DER 7. JÄGER- BRIGADE

Beeindruckt von den Leistungen der 7. Jägerbrigade zeigte sich auch der Vertreter der Landstreitkräfte, Brigadier Gerhard Christiner. Er betonte, dass die Leistungen bei der Auftragserfüllung der „Siebenten“ eine außerordentliche sei. Dies resultiere daher, dass sich diese Brigade auf eine große Anzahl an Kaderpersonal mit hoher Ausbildungsqualität abstützen könne. Es mache die Stärke und das Rückgrat des großen Verbandes, der 7. Jägerbrigade aus, die meist ein Drittel der sich im In- und Ausland eingesetzten Soldaten stellt.

HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Brigadekommandant Oberst Bernhard Köffel sprach in seiner Ansprache konkret die Themenbereiche Einsatz, Ausbildung und Personal an. „Neben der ‚Hardware‘, dem Material der Ausrüstung und Fahrzeuge, ist die ‚Humanressource‘, die Soldatinnen und Soldaten, das wichtigste Gut unserer Brigade“, so Köffel. Nur mit Einsatzwillen dieser motivierten Mitarbeiter können die gestellten Aufträge erfüllt werden.



▲ Die Kommandanten stellten ihre Bataillone und „Soldaten des Jahres 2017“ vor



▲ Die „Soldaten des Jahres 2017“ mit ihren Kommandanten und der Insignien der Verbände

ZIVILE PARTNERSCHAFTEN

An diesem Tag wurden auch die zivilen Partner der 7. Jägerbrigade auf die Bühne gebeten. Sie haben vor Jahren für die erfolgreichen Mannschafts-Wettkämpfer der Brigade Wanderpokale gesponsert. Diese wurden beim heurigen Brigadetag durch die Vertreter der Partner, Gebietsdirektor Peter Krauss von der Helvetia-Versicherung, Landesfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Rudolf Robin und Manfred Freitag von der KELAG an die Sieger im militärischen Patrouillenlauf, im Mannschafts-Fünfkampf und -Orientierungslauf übergeben.



▲ Die Vertreter der zivilen Partner der „Siebenten“ beim Interview

SOLDATEN DES JAHRES 2017

Als „Soldaten des Jahres 2017“ der Kärntner und steirischen Verbände der 7. Jägerbrigade wurden für ihre außerordentlichen Leistungen geehrt und den Gästen präsentiert:

Major Alois Tomaschitz
vom Jägerbataillon 17 in Straß,

Vizeleutnant Manfred Perger
vom Jägerbataillon 25 in Klagenfurt,

Oberleutnant Peter Kern
vom Stabsbataillon 7 in Klagenfurt/Graz,

Offiziersstellvertreter Peter Seil
vom Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7
in Feldbach und

Hauptmann Markus Jansche
vom Pionierbataillon 1 in Villach.



▲ Peter Krauss von der Helvetia-Versicherung übergab den Pokal an die siegreiche Patrouillenlauf-Mannschaft des Jägerbataillons 17



▲ Brigadier Gerhard Christiner bei seiner Ansprache



▲ Der Kommandant der 7. Jägerbrigade, Oberst Bernhard Köffel, bei seiner Rede



▲ Landtagspräsident Reinhart Rohr überbrachte Grüße der Kärntner Landesregierung

GIRLS' DAY 2018

Bericht: bundesheer.at

Fotos: Bundesheer / Arno Pusca / Thomas Schneeweiss



Mit 3D-Brillen konnte eine Runde im Hubschrauber gedreht werden

GROSSER ANDRANG BEIM GIRLS' DAY 2018 IN KÄRNTEN

Klagenfurt, 26. April 2018 - In Österreich wird der Girls' Day seit 2008 veranstaltet. In Kärnten fand dieser Tag heuer, organisiert vom Heerespersonalamt in Zusammenarbeit mit dem Stabsbataillon 7 sowie mit Unterstützung durch Bundesheer-Einheiten aus ganz Kärnten, in der Khevenhüller-Kaserne in Klagenfurt statt. Knapp 350 Besucherinnen nutzten den Tag, um sich einen Überblick über die Aufgaben des Bundesheeres und den Beruf der Soldatin zu verschaffen.



▲ Großer Andrang bei den Infoständen



▲ Über 300 Besucherinnen waren zum Girls' Day gekommen



▲ „Selber ausprobieren!“ stand im Mittelpunkt



◀ Beim Mitmachen war auch Geschick gefragt



GIRLS' DAY - DIE IDEE

Die Idee für den Girls' Day stammt ursprünglich aus den Vereinigten Staaten von Amerika. An diesem jährlich durchgeführten „Take our daughters to work“-Tag besuchen Schülerinnen ihre Eltern, Verwandten oder Bekannten an deren Arbeitsplatz und bekommen so einen Einblick in deren berufliche Tätigkeit. Seit einigen Jahren findet diese Idee auch in Europa immer größeren Anklang. Beim Österreichischen Bundesheer soll dieser Tag Mädchen und Frauen die Gelegenheit geben, die Job-Möglichkeiten als Soldatin kennenzulernen. Damit können sie ihr Wissen über die Berufswahl, auch jenseits traditioneller Berufsbilder, erweitern.

EINBLICK IN DEN ALLTAG DER SOLDATINNEN

Zur Information und für Gespräche mit den Besucherinnen waren Soldatinnen und Soldaten aus den Verbänden und Einheiten aus ganz Kärnten anwesend. Der Girls' Day bietet den weiblichen Interessenten die Gelegenheit, die gesamte Bandbreite der Ausbildungsmöglichkeiten für Frauen beim Österreichischen Bundesheer, speziell in Kärnten, kennenzulernen und über eine Karriere beim Heer nachzudenken.

Österreichweit sind zurzeit 620 Soldatinnen in allen Bereichen tätig - von der Sanitäterin bis zur Pilotin. In Kärnten versehen derzeit 74 Soldatinnen ihren Dienst beim Bundesheer.

Mitfahrgelegenheit mit bewährtem „Pinzgauer“



„Probieren geht über studieren“

Auch unsere Pilotin war sehr gefragt



DIE ABC ABWEHRKOMPANIE (KPE)



Bericht: Oberleutnant Peter Kern

Foto: Oberleutnant Peter Kern



▲ Aufklärung des Verfügungsraumes

◀ Koordiniertes Vorgehen der Mannschaft



▲ Lagebeprehung im Verfügungsraum

Vom 12. bis zum 23. März 2018 fand die erste Zusammenziehung der ABCAbwKp(KPE) statt. Diese zweiwöchige Ausbildung hatte gewinnen eines Verfügungsraumes und dem gesicherten motorisierten Marsch als Thema. Nach der letzten Zusammenziehung im November 2016 und nach dem fast geschlossenen Einsatz im Rahmen des AUTCON36/KFOR im Kosovo 2017, war dies heuer die erste gemeinsame Übung. Die Kompanie übte mit 74 Mann und 20 Kfz im Raum Graz und Südsteiermark. Dabei wurden auch zusätzliche Themen wie Stellungsbau, Einrichten im Verfügungsraum, erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe sowie die Kampfmittelabwehr aller Truppen ausgebildet. Diese Themen sollten zu Jahresbeginn für die Kompanie abgehakt werden, um in weiterer Folge das Schwergewicht auf ABC-Abwehrdienst legen zu können. Die Übung wurde in einem Grenzschutzszenario eingebettet.

In der ersten Woche wurden die Gablenzka-

serne und der Garnisonsübungsplatz Pöls als Ausbildungsstätten genutzt. In diesen zwei Wochen wurden hauptsächlich die angeführten Ausbildungsinhalte innerhalb der Kompanie abgeglichen und gefestigt. In der zweiten Woche wurde eine dreitägige Übung von Montag bis Mittwoch absolviert. Die Übung wurde so gestaltet, dass die Kompanie tagsüber in den Verfügungsraum Pöls gesichert einfließen konnte, um sich unter Ausnützen des verbleibenden Tageslichtes im Verfügungsraum einrichten zu können. In den beiden Nächten wurde das Thema Schutz der eigenen Truppe als Ausbildungsschwergewicht gewählt. Am zweiten Tag wurde am Vormittag der Verfügungsraum nördlich von Halbenrain unter geringer Fremdsicherung bezogen. Dies wurde durch eine Kommandantenaufklärung im Voraus erkundet, um eine rasche Einweisung für die Raumaufteilung der Züge gewährleisten zu können. Am Nachmittag folgte die Verlegung in einen weiteren Verfügungsraum nördlich von Mureck, welcher an die weitläufige Infrastruktur angelehnt war.



▲ Gesicherter motorisierter Marsch

Der letzte Tag wurde für das Üben der SOP's innerhalb der Kompanie genutzt, um die Abläufe zu vertiefen und zu festigen. Nach der Übung wurden am Donnerstag die Benützermaterialerhaltung und der technische Dienst durchgeführt, sowie eine Kommandantenbesprechung abgehalten. Hierbei wurden die Übung nachbesprochen, Problemfelder zur Verbesserung erkannt und das Ausbildungsschwergewicht bis zur zweiten Zusammenziehung besprochen.



▲ Stellungssicherung will gelernt sein

Insgesamt war die Übung richtungsweisend für die Kompanie. Die zweite Zusammenziehung findet im Rahmen der Bataillonsverlegung des Kommandos ABC-Abwehr in den Kalenderwochen 25 & 26 in Allentsteig statt. Hier ist es der Plan, die Züge der Kompanie im ABC-Abwehrdienst zum Zusammenwirken zu bringen.

BUNDESHEERWERBUNG

TRADITIONSTAG DES STABS BATAILLONS 7

Bericht: Stabswachtmeister Thomas Schneeweiß

Bilder: Vizeleutnant i. R. Wolfgang Hinteregger
Korporal Daniel Kolenik



Kärntner freiwillige Schützen und 8er Jäger

TRADITIONSTAG 2018

Das Stabsbataillon 7 lud am Freitag, den 25. Mai zum Traditionstag in die Klagenfurter Windisch-Kaserne ein.

Der Bataillonskommandant, Oberst Harald Scharf konnte neben den Kärntner Freiwilligen Schützen und den 8er-Jägern, zahlreiche Fest- und Ehrengäste aus Politik, dem öffentlichen Leben und den Blaulichtorganisationen zu dieser Feier begrüßen. Nach einem geistlichen Teil und der Totenehrung erfolgte die Kranzniederlegung am Denkmal.

Der Kommandant der 7. Jägerbrigade, Oberst Bernhard Köffel eröffnete seine Ansprache mit einem Zitat von Jean Jaures: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.“

Der Ausmarsch aller Soldaten und der Fahnenabordnungen beendete die Feier. Im Anschluss lud das Bataillon zum kameradschaftlichen Beisammensein bei Speis und Trank in den Speisesaal der Windischkaserne.

Kranzträger Gefreiter Avdic und Gefreiter Foric



von li. Oberst Bernhard Köffel, Brigadier Walter Gitschthaler, Militärdekan Remo Longin, Oberst Harald Scharf bei der Kranzniederlegung



Fest- und Ehrengäste aus Politik, dem öffentlichen Leben und den Blaulichtorganisationen



Einmarsch des Feldzeichens



Musikalische Unterstützung durch die Militärmusik Kärnten



Kommandant des ersten Marschblockes Major Alexander Dobnig



Abordnung Landesfrauenverband



Dank und Anerkennung für die Dienste im StbB7
 ▼ li. OStWm Mitterdorfer, Obst Scharf, Vzlt Mayer



KADERANWÄRTER- AUSBILDUNG TEIL 2



◀ Scanne den QR - Code und folge der Ausbildungskompanie Bleiburg auf Facebook

▶
Trotz Kälte waren alle Anwärter
höchst motiviert

Bericht: Korporal Maximilian Gretler

Fotos: Stabswachtmeister Pletschko Thomas / Oberwachtmeister
Decker Rene

HALBZEIT IN DER KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2 FACHTEIL „JÄGER“

Vier Monate liegen hinter den Kaderanwärtern der Kaderanwärterausbildung 2 „Jäger“ bei der Lehrkompanie in Bleiburg. Es waren vier Monate voller psychischer und physischer Herausforderungen. Gleich das erste Modul „Waffen und Geräteausbildung“ verpasste vielen einen kurzen Schock. Die Ausbildung zum Jäger-Gruppenkommandanten beinhaltet eine Menge Dinge, die zu lernen sind. Allen voran die Bestandteile und Sicherheitsbestimmungen der „schweren Waffen“, wie z. B. das überschwere Maschinengewehr und das Panzerabwehrrohr. Diese gaben den Kaderanwärtern einen guten Einblick, warum diese Waffen als „schwere Waffen“ be-

Vordringen im Stiegenhaus



▲
Lagebesprechung vor dem Angriff

kannt sind. Weiters wurde noch das Maschinengewehr auf Lafette und das 40mm Granatgewehr ausgebildet. Der Lohn all dieser Mühen kam jedoch in Form des Scharfschießens. Zum Abschluss des Moduls verlegte die Lehrkompanie auf den Truppenübungsplatz „Seetaleralpe“, um die „schweren Waffen“ im scharfen Schuss zu bedienen. Jetzt zeigte sich auch, dass die Wirkung im Ziel entsprechend ist und sich das „schwer“ bei „schweren Waffen“ doch nicht nur auf das Gewicht beschränkt. Der Druck und die Lautstärke beim Abfeuern des Panzerabwehrrohres sorgten für so manches Staunen bei den Kaderanwärtern. Auch das Scharfschießen mit dem überschweren Maschinengewehr bleibt den meisten sicher gut in Erinnerung, vor allem, wenn man sieht, wie 300 Schuss 12,7mm Munition in wenigen Sekunden den gegenüberliegenden Berghang bedecken. Vor dem Scharfschießen fand eine Woche Truppenebergisausbildung, ebenfalls am Truppenübungsplatz „Seetaleral-

pe“ statt. Ziel dieser Woche war es, das Überleben im Gebirge zu erlernen und zum Abschluss das Erlernte in einer Übung umzusetzen. Auf 1800m Seehöhe galt es, einen Verletzten abzutransportieren und im Anschluss darauf Notunterkünfte für die Nacht zu errichten. Diese Nacht im Biwak zählt sicher zu den kältesten Nächten vieler Kaderanwärter. Vom Berg in die Ortschaft. Das nächste Ziel der Kaderanwärterausbildung lag beim Kampf im bebauten Gebiet. Hierzu wurde in der Ortskampfanlage in Glainach intensiv geübt. Nach einer Woche Wiederholung des aus der Kaderanwärterausbildung 1 Erlernten ging es an das Führen einer Gruppe im Ortskampf. Gekrönt wurden diese zwei Wochen durch eine abschließende Übung. Hierbei wurde die Ortskampfanlage nach erfolgter Aufklärung durch den Zug angegriffen. Verrammelungen, Sprengfallen und eine realistische Feinddarstellung sorgten hierbei für einige bleibende Eindrücke bei den Kaderanwärtern.

Feinddarsteller ermöglichten ein realistisches Szenario





Im Anschluss erfolgte die Einweisung auf den Pandur in Strass und Zwölfaxing. Hierbei erlernten die Kaderanwärter das Führen von gepanzerten Gefechtsfahrzeugen und den sicheren Umgang mit dem schweren Gerät. Den Abschluss der ersten Hälfte bildete das Modul gesicherter Fußmarsch. Drei weitere, ereignisreiche Monate liegen noch vor den Kaderanwärtern. Es bleiben noch die Module: Angriff, Verteidigung, Aufklärung, Gebirgskampf, sowie die Abschlussübung in Allentsteig zu absolvieren.



▲ MG-Trupp sichert das Vorgehen der Gruppe...

...aber auch der einzelne Schütze leistet seinen Beitrag▼

Jede Zugangsmöglichkeit wurde genutzt



KADERANWÄRTER BEI DER GEBIRGSAUSBILDUNG IM WINTER

Bericht: Korporal Lorenz Kogler

Fotos: Oberwachtmeister Decker Rene

TRUPPEN GEBIRGSAUSBILDUNG TÜPLS

Wenn man diese Woche mit drei Worten beschreiben müsste, wären diese kalt, erlebnisreich und gemeinschaftsfördernd. Alles begann mit der Verlegung von Bleiburg auf die Seetaler Alpe. Dort angekommen, erwarteten uns die perfekten Bedingungen für unsere Ausbildung. Den restlichen Tag verbrachten wir damit, uns mit dem neu ausgefassten Gebirgsgerät vertraut zu machen. Des Weiteren bekamen wir viele Aspekte der Gefahren im alpinen Gelände unterrichtet. Am Folgetag wurden wir anhand einer Stationsausbildung in verschiedenen Themen ausgebildet. Diese waren: praktischer Umgang mit dem Lawinensuchgerät, Fortbewegen im alpinen Gelände (Tourenski, mehrere Mann am Seil), Versorgung von Verwundeten, sowie den Abtransport mit der UT2000, und zu guter Letzt das Errichten eines Schneebiwaks. Diese Stationen dienten dazu, dass wir für den nächsten Tag bestmöglich vorbereitet waren. Mit einem vollgepackten Rucksack starteten wir am nächsten Tag unsere Tour in Richtung „Scharfes Eck“.



▲ Lagebesprechung

Leider mussten wir unseren Aufstieg nach drei Stunden wegen schlechter Wetterbedingungen frühzeitig abbrechen. Nachdem wir uns am Ochsenboden und unter Zuhilfenahme unserer Gaskocher mit unserer Combatration gestärkt hatten, fuhren wir übungshalber einen Verletzten mit Rettungsgerät ins Basislager ab. Dort angekommen, musste jede Gruppe zwei Biwaks errichten, dies war für alle, dank der perfekten Schneebedingungen kein Problem. Um ca. 2000 Uhr konnten wir dann endlich unsere müden Gliedmaßen zur Ruhe bringen. Um ca. 2200 Uhr wurde Alarm ausgelöst, daraufhin mussten wir das Basislager in Windeseile mit Mannschaft und Gerät räumen. Im Anschluss folgte eine Abfahrt ins Lager bei Dunkelheit. Dort angekommen, bekamen wir schon unsere nächsten Befehle, Wir mussten das Lager, unter Einsatz von örtlich eingesetzten Truppen, die restliche Nacht sichern. Nach dieser anstrengenden, aber spannenden Nacht, erwartete uns noch eine Zielüberprüfung in Form eines Wettkampfes. Bei traumhaftem Wetter konnten wir unsere erlebnisreiche Gebirgswoche abschließen.

▲ Perfekte Bedingungen für die Ausbildung.

▶ Geübt wurde der Abtransport eines Verletzten



▲ Trotz Dunkelheit gute Sicht mit Nachtsichtgeräten



▲ Errichten eines Schneebiwaks



▲ Fortbewegung im alpinen Gelände





Das WIFI-Servicepaket für Unternehmen!

- Aus- und Weiterbildungsprogramme
 - Alle Kurse auch als firmeninterne Trainings
 - Einzel- und Gruppentrainings
 - Veranstaltungsmanagement
 - Maßgeschneiderter praxisnaher Wissenstransfer
 - Förderberatung
- Maßgeschneidertes Know-how exklusiv für Ihr Unternehmen!
- Ihre Ansprechpartner:**
- Dr. Elisabeth Pitschko** | Europaplatz 1 | 9021 Klagenfurt
E elisabeth.pitschko@wifikaernten.at
T 05 9434-914 | M 0676/88 5868 914
F 05 9434-804
- Mag. David Zwattendorfer** | Europaplatz 1 | 9021 Klagenfurt
E david.zwattendorfer@wifikaernten.at
T 05 9434-954 | M 0676/88 5868 954
F 05 9434-804

ZUGSKOMMANDANTENLEHRGANG TEIL 2

Bericht: Wachtmeister Kofler Manuel

Fotos: Stabswachtmeister Thomas Schneeweiss



▲ Erstellung eines Ausbildungsplanes

Führen im Felde ▼

THEORETISCHE WOCHE

Nachdem ich, Wm Kofler Manuel, am 3.4 in die Windisch Kaserne eingerückt bin, um den 2. Teil meines Zugskommandantenlehrganges zu absolvieren, wurde ich gleich dem ET04/18 des StbKp/StbB7 zugeteilt. Nach einer kurzen Begrüßung ging es mit der Ausbildung los. In der ersten Woche lag der Schwerpunkt auf Theorie mit folgenden Themen: Methodische Grundsätze, Erzieherische Maßnahmen, Sicherheitsorgan, Heereskraftfahrdienst.

Die zweite Woche gestaltete sich als sehr abwechslungsreich, sie reichte von der Erstellung eines Ausbildungsplanes, Durchführung einer Dienstaufsicht, Führen einer Nachbesprechung, Ausarbeiten und Planen von Unterrichtsthemen, praktischem Ausbilden eines Zuges, bis zum Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit. Dies erfolgte alles in einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem Kader sowie den Grundwehdienern.

STUNDE DER WAHRHEIT

Das angelehrnte Wissen wurde in der dritten Woche durch Dienstaufsichten, schriftlich gehaltenen Tests, sowie in Fachgesprächen überprüft. In dieser Woche hatte ich zudem die Aufgabe, als Sicherheitsorgan für das erste Scharfschießen dieses ET zu sorgen. Es ging in die Khevenhüller Kaserne. Dort angekommen führte ich die Sicherheitsbelehrung durch, überprüfte die Waffen und hielt die Abschußbelehrung.

Was anfangs ein sehr ungewohntes Gefühl war, legte sich jedoch schnell, da die Handhabung der Grundwehdiener am STG 77 sehr gut durch das Kader in der kurzen Zeit angelehrt wurde.

LEBEN IM FELDE

Der Befehl für das Marschpaket wurde gehalten, somit stand der Verlegung auf den Truppenübungsplatz Marwiesen nichts mehr im Wege. Dort angekommen, wurden die Gruppenbereiche zugewiesen und mit dem Aufbau der Zelte begonnen. Die Abwechslungsreich geplante Feldwoche dürfte den Grundwehdienern noch lange in Erinnerung bleiben: angefangen vom Scharfschießen in der Nacht, über das Anwenden der Schutzmaske, der Nachtvorführung, wie sich ein Soldat zu verhalten hat, der Abschlussmarsch und der letzte Abend in gemütlicher Runde. Die Kamerad-



schaft unter den Grundwehdienern sowie das gute Klima innerhalb des Kadern spürte man in dieser Woche. Dies spiegelte sich in der Leistungsbereitschaft auf beiden Seiten wieder. Mit Sicherheit wird ihnen das Erlernte auf ihrem weiteren Weg helfen können. Aufgrund der guten Kameradschaft habe ich mich dann auch dazu entschlossen, meine Zeit beim Bundesheer durch eine weitere freiwillige Waffenübung beim Stabsbataillon 7 zu verlängern.

▼ Führen einer Nachbesprechung



FELDLAGER- WOCHE FÜUKP

Bericht: Rekrut Dominik Ahl

Fotos: FÜUKp / StbB7



▲ Marsch zum TÜPL Marwiese

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ich, Rekrut Ahl Dominik, Teil der FÜUKp des StbB7 möchte euch über meine Erlebnisse bei der Feldlagerwoche berichten. Es fing an, als wir am Montag bei schönem Wetter die Kaserne in Richtung Marwiesen verlassen haben. Auf dem Weg dorthin waren schon die ersten Kameraden beunruhigt, weil wir nicht wussten, was auf uns zukommt. Wir konnten uns nur auf die Erzählungen von unseren Freunden verlas-



▲ Nicht nur auf der Straße kommt man ans Ziel

sen. Als wir dort ankamen, haben wir den restlichen Tag unsere Zelte aufgebaut und uns diverse Vorträge angehört.

Am zweiten Tag standen Gefechtsformen auf dem Dienstplan. Interessant war auch, dass wir jeden Tag ca 1 Km gehen mussten, damit wir zum Frühstück kamen. Den restlichen Dienstag gab es auch Beobachten und Melden, wo wir die Formel lernten die zum Berechnen der Entfernung dient.

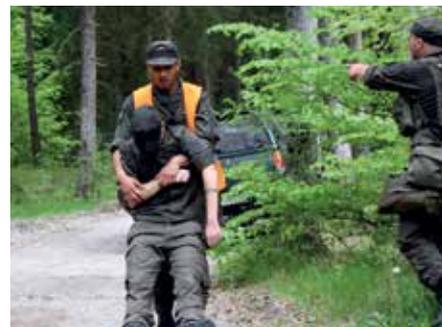


▲ Karten- und Geländekunde

Am Mittwoch gab es dann eine Hauptdichtprüfung für die ABC Masken, es wurde Tränengas eingesetzt, damit wir uns im Härtefall auf die Masken verlassen können. Der Donnerstag war für uns am härtesten, weil wir einen 10 km langen Marsch absolvieren mussten. Das Schwierige war auch noch, dass wir das ganze Marschgepäck dabei hatten, also KZ 03/4. Bei dem Marsch kam jeder Rekrut an seine Belastungsgrenze, es war aber auch interessant zu sehen wo jedem seine Leistungsgrenze hat!



Zusätzlich standen bei dem Marsch auch noch Stationen auf den Plan. Darunter Waffen zerlegen, Erste Hilfe und Granaten werfen. Nach dem Marsch waren wir alle mit unseren Kräften am Ende, doch wir waren stolz, dass wir es durchgezogen hatten. Den restlichen Donnerstag erholten wir uns. Am Abend bei einer Lagerfeuer wurde der Truppenzusammenhalt noch einmal um vieles mehr gestärkt. Der Freitag bestand nur noch aus dem Abbauen der Zelte und die Bereitschaft für den Heimweg herzustellen. Wir waren froh, dass die Woche vorbei war, freuten uns aber, dass wir viel Neues lernen konnten, was wir in unserem zivilen Leben brauchen werden. Ich danke den Kameraden und den Ausbildern für eine schöne, aber auch anstrengende Woche.



▲ Selbst- und Kameradenhilfe

◀ Ausbildung am Sturmgewehr

DIE EROBERUNG DES MONTE SCORLUZZO

Bericht: Vizeleutnant i.R. Wolfgang Hinteregger

Fotos: Archiv KFS

Die KFS waren zwar erst 1918 in diesem Bereich eingesetzt, die Voraussetzung dafür schuf aber Andreas Steiner bereits 1915. Nachstehend ein Auszug aus seinem Bericht zur Besetzung des Scorluzzogipfels mit dem entscheidenden Passus, mit welchem er sich als Anwärter des Maria Theresia Ordens bewirbt:

... Auf Grund der jetzigen Situation und nach Beurteilung des Wertes des Mte. Scorluzzo für das Stilfserjoch, entschloss ich mich, ohne Rücksicht auf meine Aufgabe und die Befehle und ohne hiezu Befehle einzuholen, die Italiener vom Mte. Scorluzzo zu vertreiben und den Berg in eigenen Besitz zu nehmen. Solange die Italiener den Berg besetzt hielten, konnten sie über alle Vorkommnisse, die am Stilfserjoch und weit hinter diesem, vor sich gingen, orientiert bleiben, diese nach Belieben stören oder verhindern. Auch ein Halten des Stilfserjochs und der Goldseestellung wäre

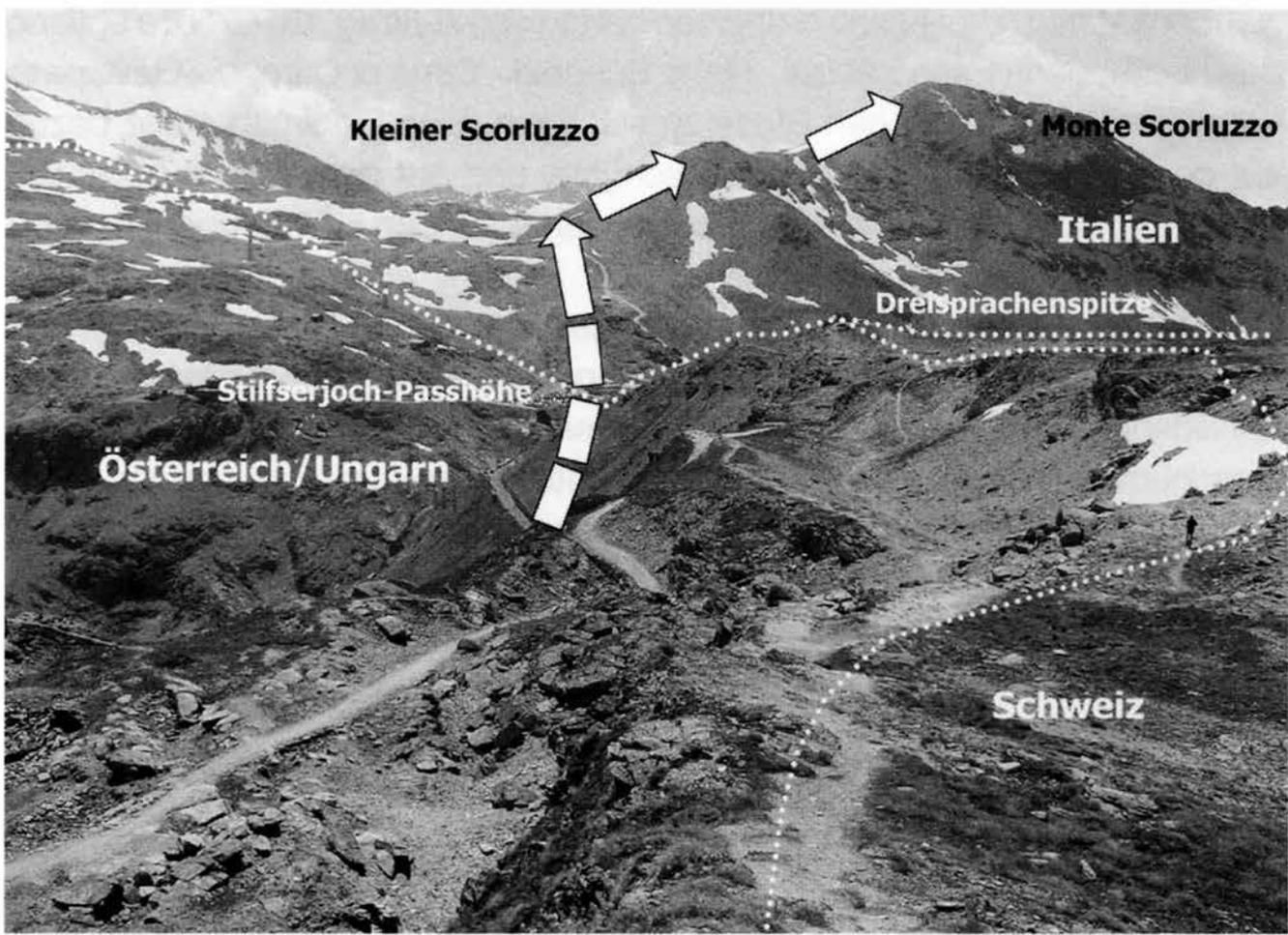
auf Dauer unmöglich geworden, da die italienische Infanterie in starken Massen und Geschützen auch schwersten Kalibers auf kürzeste Distanzen vollkommen uneingesehen, hätten herabbringen können. Die Straße über das Stilfserjoch, Bormio, Prad, war auf italienischer Seite nirgends zerstört.

... Am 4. 6. 1915, bei Tagesgrauen, war es neblig, so dass weder von der Naglerspitze, noch von der Dreisprachenspitze, oder vom Goldsee aus, der Mte. Scorluzzo gesehen werden konnte. Gegen 7 oder 8 Uhr vormittags stieg der Nebel und ich begann die Beschießung der Spitze des Mte. Scorluzzo, wo einzelne italienische Posten sichtbar waren. Es trat nun wieder zeitweilig Nebel ein, daher ließ ich vorläufig nur ein langsames Artilleriefeuer unterhalten. Dem Angriff konnte ich, bevor nicht sichere Nachrichten über die Situation am Mte. Scorluzzo eintrafen, nicht durchführen. Erst gegen 3 Uhr nachmittags stieg der Nebel vollkommen, die Pat-

▶
Andreas Steiner
Rittmeister der Österreichischen
Gendarmerie und Initiant der
Scorluzzo-Besetzung.
(Bild: Gebirgsarchiv Lichem).

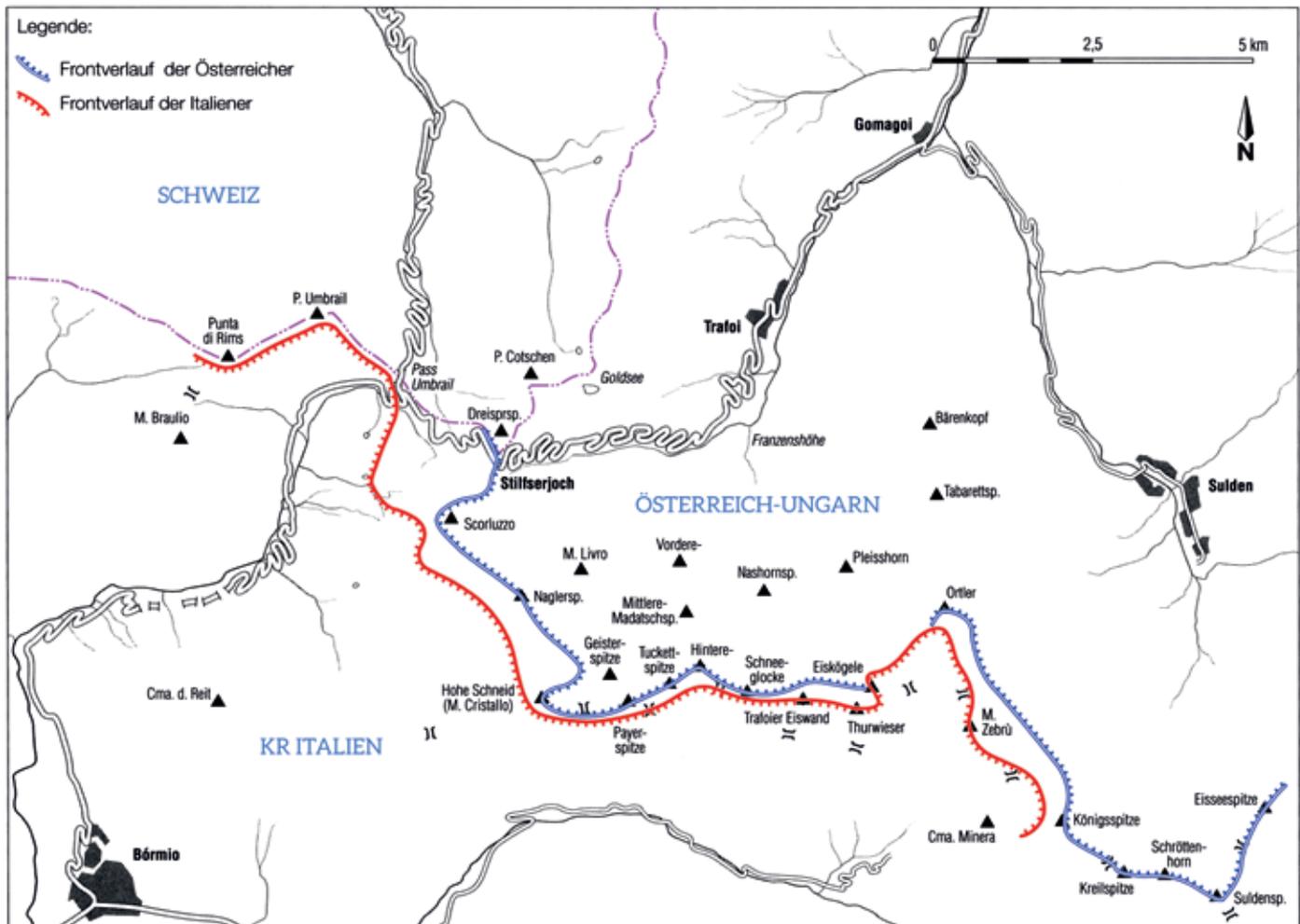


rouille auf der Naglerspitze meldete, dass auf der Scorluzzospitze seit längerem keine Bewegung mehr sichtbar sei. Jetzt erhielt von mir Vzw. Forrer den Anstiegs- und Angriffsbefehl. Lt. Hartmann erhielt Befehl, die Spitze des Mte. Scorluzzo mit beiden Geschützen unter lebhaftes Feuer zu halten, bis die ansteigende Abteilung sie erreicht habe. Ca. 4 Uhr nachmittags war der Mte. Scorluzzo, 3094 m, der für die Verteidigung des Stilfserjochs entscheidende Berg, von uns besetzt und befindet sich, trotz mehrerer Versuche der Italiener ihn wieder zurück zu erobern seitdem fest in unserer Hand. Die Italiener, gegen 40 Mann, stellten sich auf ca. 1400 Schritte, es kam zu einem kurzen Geplänkel. Am Mte Scorluzzo wurden in einem Unterstande Mäntel, Zeltblätter, Kochgeschirre, Schlafsäcke, Munition und dgl. vorgefunden. Meinerseits gab es keine Verluste, an Artilleriemunition wurden ca. 80 Schuss verbraucht.



Monte Scorluzzo mit italienisch-österreichisch-schweizerischem Grenzverlauf vom Breitkamm aus. Die Österreichische Angriffsaktion im Juni 1915 führte zum Ausbau und permanenten Besetzung der beiden Gipfelstützpunkte bis November 1918. (Bild: Accola, Sammlung «VEREIN STELVIO-UMBRAIL 14/18»)

Frontverlauf am Stilfserjoch kurz vor dem Kriegsende 1918
(entnommen der schweizer Dokumentation „Stilfserjoch-Umbrail 1914-1918“.)



Schutz & Hilfe - Das Österreichische Bundesheer 1955-1991

In der neuen Sonderausstellung im Ausstellungspavillon hinter dem Museum wird die Geschichte des Bundesheeres der Zweiten Republik von 1955 bis 1991 aufgearbeitet.

Die beiden Eckdaten ergeben sich zum einen durch die »Geburtsstunde« des Österreichischen Bundesheeres im Jahre 1955 sowie andererseits durch die (sicherheits-)politischen Entwicklungen zu Beginn der 1990er-Jahre. Der Zeitraum 1945 bis 1955 wird inhaltlich ebenfalls kurz gestreift. Themen wie »Schutz der Grenze«, »Katastrophenschutz im Inland«, »Raumverteidigungskonzept« oder auch »Assistenzeinsatz« werden dabei behandelt. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich werden unter anderem zahlreiche Großobjekte gezeigt.



Termine

täglich
16. Mai 2018 bis
28. Oktober 2018
9:00 Uhr - 17:00 Uhr
Arsenal, Objekt 1
A-1030 Wien
Tel: +43 (1) 79561-0
E-Mail: contact@hgm.at

ACHTUNG!

NEUER MILIZKONTAKT BEIM StbB7

Mit den Agenden der Miliz ist

Stabswachtmeister Skubel betraut !

Kontakt :

050201/70-31305

0664/622 5844



TRUPPENZEITUNG DES STABS BATAILLONS 7

Öffentlichkeitsarbeit&Kommunikation
Windisch-Kaserne,
Rosenbergstraße 1-3, 9020 Klagenfurt
Tel.: +43 (0) 50201 - 70331500
Fax.: +43 (0) 50201 - 7017310
E-Mail: stbb7@bmlv.gv.at

Erscheinungsort **KLAGENFURT a. W.**
Verlagspostamt 9020 **KLAGENFURT a. W.**

